

# Inhalt

<b>A. Einleitung: „Wir grüßen den Haß!“</b> .....	11
1. Forschungsgegenstand .....	12
2. Forschungslage .....	12
3. Quellenlage .....	13
<b>B. Der ideologische Kampf im Innern 1933–1939</b> .....	15
<b>1. Die Etablierung und Institutionalisierung der weltanschaulichen Schulungsarbeit der NSDAP</b> .....	15
1.1. Das Hauptschulungsamt und das Funktionärskorps der NSDAP – ein einführender Überblick .....	15
1.2. Die Protagonisten – Multiplikatoren des Ungeistes .....	21
1.2.1. Otto Gohdes .....	21
1.2.2. Max Frauendorfer .....	22
1.2.3. Friedrich Schmidt .....	23
1.2.4. Otto Marrenbach .....	25
1.2.5. Hans Karl Leistriz .....	26
1.3. Gründe und Intentionen der parteiinternen Schulung .....	28
1.4. Anfängliche Widerspenstigkeit .....	33
1.5. Die Finanzierung der Schulungskurse .....	35
<b>2. „Redaktionelle Schulungsmittel“</b> .....	36
2.1. Der Schulungsbrief der NSDAP .....	37
2.1.1. Redaktioneller Alltag .....	37
2.1.2. Ein Machtkampf .....	38
2.1.3. Von der „Abteilung“ zum „Amt Schulungsbriefe“ .....	39
2.1.4. Der Schulungsbrief der NSDAP – „größte Zeitschrift der Welt“ .....	40
2.1.5. Die Schulungsbrief-Affäre 1938 .....	40
2.2. Der „Hoheitsträger“ .....	43
<b>3. Das Hauptschulungsamt und das „Amt Rosenberg“ – „Ein gewisses Konkurrenzverhältnis“</b> .....	48
3.1. Eine Denkschrift für Hitler – Rosenberg rechnet ab .....	51

3.2. „Den Sack schlagen und den Esel meinen“ – Hans Karl Leistritz wird zum „Abweichler“ erklärt .....	54
3.3. Stellrecht gibt zu verstehen: „Geh von meinem Acker, Schmidt!“ .....	55
<b>4. Schulungseinrichtungen der NSDAP</b> .....	<b>56</b>
4.1. NSDAP-Schulungsbürgensystem – Der organisatorische Aufbau der Schulung bis zum Kriegsbeginn .....	56
4.2. Die Reichsführerschule Bernau bei Berlin und die Reichsschulungsburg Erwitte .....	57
4.3. Das Hauptschulungsamt und die NS-Ordensburgen .....	61
4.3.1. Öffentliche Wahrnehmung der NS-Ordensburgen .....	64
4.3.2. „Würdige Repräsentanten der Bewegung“ – Junker der NS-Ordensburgen .....	64
4.4. Die Kreisschule/Kreisschulungsburg – „wichtiges Erziehungsinstrument“, „Werkzeug der Menschenführung“ und „Mittel der Auslese“ .....	68
4.5. Amt „Adolf-Hitler-Schulen“ .....	71
4.6. Die weltanschauliche Schulung der Kommunalpolitiker .....	73
<b>5. Die Arten der weltanschaulichen Schulung</b> .....	<b>76</b>
5.1. Die „offene Schulung“ .....	76
5.2. Die „geschlossene Schulung“ .....	79
5.3. Der erste einheitliche Lehrplan 1935 .....	80
<b>6. Aktive Schulung/Rednerwesen</b> .....	<b>82</b>
6.1. Die Schulungsredner – „Wortführer der weltanschaulichen Revolution des Nationalsozialismus“ .....	82
6.2. Die Schulungsfachredner .....	83
6.3. Die Kreisschulungsredner .....	84
6.4. Die Gauschulungsredner und die Reichsschulungsredner .....	85
6.5. Auslese und Ausbildung des Rednernachwuchses der Partei .....	85
6.5.1. Fortbildungslehrgänge für Schulungsredner .....	88
6.5.2. „Personelle Auswertung“ der Schulungslehrgänge .....	89
6.6. NSDAP-Schulungsredner und Direktor einer Brausefabrik – eine nationalsozialistische und bundesdeutsche „Musterkarriere“ .....	90
<b>7. Das „Amt für Einberufung“</b> .....	<b>92</b>
7.1. Die neue Einberufungsordnung zu Schulungslehrgängen der NSDAP .....	92

<b>8. Die Schulung auf Gauebene</b> .....	96
8.1. Arbeitsalltag eines Gauschulungsamts .....	96
8.2. Weltanschauliche Schulung im Gau Groß-Berlin 1934/35 .....	98
8.3. Die Gauschulungsämter als parteiinterne Geheimdienste – Die Auseinandersetzung mit den Kirchen .....	99
8.4. Lage- und Tätigkeitsberichte der Gauschulungsämter .....	102
8.5. Die „Fliegende Gauschule“ Berlins .....	103
<b>9. 1936 Leys Bilanz der weltanschaulichen Schulungsarbeit der ersten drei Jahre</b> .....	104
<b>10. Weitere Wirkungsfelder des Hauptschulungsamtes</b> .....	107
10.1. Auslandstätigkeiten .....	107
10.2. Zusammenarbeit mit den „Deutschen Christen“ .....	108
<b>C. Der weltanschauliche Krieg 1939–1945</b> .....	115
<b>1. „... als könnte morgen Krieg sein“ – Die ideologische Kriegsvorbereitung des Hauptschulungsamts</b> .....	115
1.1. Die Parteischulung seit Kriegsbeginn .....	115
<b>2. Ideologische Schulung und die „neue deutsche Ostkolonisation“</b> .....	116
2.1. Die „Neuordnung des deutschen Ostens“ – Schulungsarbeit der NSDAP im Reichsgau Danzig-Westpreußen .....	116
2.2. Das Wartheland – „Exerzierplatz des Nationalsozialismus“ .....	118
2.3. November 1940: Warthegau-Fahrt der Gauschulungsleiter und Leiter der selbstständigen Ämter des Hauptschulungsamts .....	121
2.4. „Zur Arbeit einsetzen oder aussterben lassen“ – Mai 1941: Schulungsfunktionäre besuchen das Ghetto Litzmannstadt .....	122
<b>3. Volksdeutsche Lehrgänge des Hauptschulungsamts 1940–1944</b> .....	123
3.1. Schulung der Partei als „größte Gemeinschaftsaufgabe, die es im deutschen Osten zu lösen gibt“ .....	124
3.2. Schulungsinhalte .....	126
3.3. Die weltanschauliche Schulung in den „Umsiedlerlagern“ .....	128
3.4. Die Anzahl weltanschaulich geschulter „volksdeutscher“ Politischer Leiter .....	131
3.5. Der „Volksdeutsche Lehrgang für Bessarabien-Deutsche und Südtiroler“ auf der Reichsschulungsburg Erwitte im Februar/März 1941 .....	131

3.6. Der „Volksdeutsche Lehrgang“ auf der Reichsschulungsburg Erwitte im Juni/Juli 1941 .....	133
3.7. Die „Schulungsburg der NSDAP Arbeitsbereich Generalgouvernement“ .....	135
<b>4. Schulung im Krieg/Wehrmacht .....</b>	<b>137</b>
4.1. Loblieder auf den „nationalsozialistischen Volkskrieg“ – Franz Hermann Woweries und seine „Deutsche Fibel“ .....	137
4.2. Einsatz von Schulungsrednern an der Front als Vorstufe des NSFO .....	139
4.3. Auf dem Weg zur „nationalsozialistischen Revolutionsarmee“ – Die „Politische Aktivierung der Wehrmacht“ .....	140
4.4. Kriegsversehrtenlehrgänge – „Frontkämpfer“ als die Politischen Leiter der Zukunft .....	143
4.5. Lehrgangsteilnehmer Roessmann eckt an .....	145
<b>5. Der „Kampf um den Osten“ in der Parteischulung – „Unser Führungsanspruch im Ostraum ist geschichtlich begründet.“ .....</b>	<b>146</b>
<b>6. Die „Judenfrage“ in der Funktionärsschulung .....</b>	<b>149</b>
6.1. Der von Anfang an vorhandene Wille zur physischen Vernichtung .....	149
6.2. Der Holocaust als „Wunschtraum und Willensbild“ der NS-Elite .....	151
6.3. „Die größte humanitäre Maßnahme: der Jude muß vernichtet werden.“ .....	155
<b>D. Abschließende Betrachtungen .....</b>	<b>157</b>
1. Ein Erklärungsmodell: die „deutsche Auftragstaktik“ .....	157
2. Die Trias der NS-Ideologie: „Keine Gnade! Kein Erbarmen und kein Mitleid!“ .....	159
3. Zusammenfassung .....	160
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>164</b>
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis .....</b>	<b>166</b>
<b>Dokumente .....</b>	<b>173</b>
<b>Dank .....</b>	<b>182</b>